

## Acidalia adelpharia n. sp.

von

**Rudolf Püngeler** in Rheydt.

Auf einer Orientreise fing mein Bruder Paul am 23. März 1892 bei Jericho in Palästina ein frisches ♀ der vorliegenden Art, welches mehrere Eier legte. Es gelang ihm trotz des fortwährenden Ortwechsels die Räumchen zu ziehen und ein Paar davon im Mai fast erwachsen hierher mitzubringen, aus welchen ich Ende Juni einen ♂, Anfang Juli ein ♀ erzog, welche der Mutter in allem gleich sehen.

Das Thier steht der *Acid. turbidaria* H.S. ab. *turbulentaria* Stgr. am nächsten und hat ganz ähnliche Färbung wie ein ♂ der letzteren Form von Jerusalem, welches mir Dr. Staudinger aus seiner Sammlung zum Vergleich sandte, jedoch lassen die anders gebildeten Fühler und Hinterbeine des ♂, abgesehen von den Unterschieden in Zeichnung und Habitus, keinen Zweifel an der artlichen Verschiedenheit.

Im Ausmaß bleibt *adelpharia* hinter den mir vorliegenden Stücken von *turbidaria* zurück, die Länge eines Vorderflügels beträgt 9 gegen 11 mm, die Vorderflügel sind etwas schmaler mit abgerundetem Innenwinkel, die Hinterflügel verhältnißmäßig kleiner. Die Färbung ist ein mattes, etwas bräunlich angeflößenes Gelb; mit Hülfe der Lupe sieht man einzelne eingestreute dunkle Schuppen, die schwarzen Mittelpunkte sind auf allen Flügeln fein und scharf, die bräunlichen Querlinien zusammenhängend und deutlich wenn auch zart aufgetragen. Die innere läuft ähnlich wie bei *turbidaria* und setzt sich auf den Hinterflügeln nicht fort, wie dies die übrigen Linien thun, die äußere ist nur wenig gewellt, aber nicht zackig wie bei *turbidaria*, zwischen beiden steht der Mittelschatten auf den Vorderflügeln hinter, auf den Hinterflügeln vor dem Mittelpunkte. Die hellere Wellenlinie ist ebenfalls auf allen Flügeln sichtbar und besonders auf den Hinterflügeln nach innen etwas dunkler schattirt, sie steht etwas näher am Saume als bei *turbidaria*. Eine eigentliche Saumlinie fehlt, auf der Basis der einfarbigen Franzen stehen zerstreut ein Paar feine schwarze Punkte; bei *turbidaria* und ab. ist der Saum viel schärfer gezeichnet.

Die Unterseite aller Flügel ist im Gegensatze zur verwandten Art bis auf die scharfen Mittelpunkte vollkommen zeichnungslos, weislicher als die Oberseite und schwach seidenglänzend. Von den Beinen ist das erste und zweite Paar beider Geschlechter sowie das letzte Paar beim ♀ ähnlich wie bei *turbidaria* mit 0:1:2 Paar Sporen versehen, bei dem ♂ von *adelpharia* sind die Schienen der Hinterbeine länger und stärker verbreitert, die Tarsen dagegen erheblich kürzer, kaum  $\frac{1}{3}$  so lang als die Schienen, während sie bei *turbidaria* etwa  $\frac{2}{3}$  der Länge haben. Die männlichen Fühler sind dünn, kurz gewimpert (kaum halb so lang als bei *turbidaria*), die des ♀ sind fadenförmig. Die Palpen sind etwas schlanker und glatter, gelblich, außen dunkel angeflogen, die Stirn ist tiefschwarz, Scheitel, Thorax und der ziemlich kurze Leib von der Färbung der Flügel.

Die Raupe war erwachsen etwa 20 mm lang, schlank, rundlich, nach hinten sehr wenig dicker, die Seitenkante etwas wulstig, der Kopf schwach eingebuchtet. Die Färbung des Rückens ist blaß gelblichbraun, etwas grün gemischt, der Bauch hellgrau; bis auf die eben angedeutete Rückenlinie ist das Thier zeichnungslos. In der Form erinnert die Raupe an die der *Acid. marginepunctata* Göze, ist aber nicht ganz so schlank, der Kopf und die Brustfüße werden in der Ruhe nicht so vorgestreckt.

Die Abbildung der Raupe von *Acid. rubiginata* Hufn. bei Millière, Jc. II pl. 100 f. 16 ist ähnlich, doch ist die der *adelpharia* etwas gedrungener, die Luftlöcher treten nicht hervor.

Die leere Puppe ist glänzend hellbräun mit etwas dunkleren Stigmen, sonst zeichnungslos, mäßig schlank mit spitzem Hinterleib, die Afterspitze trägt eine Anzahl (etwa 8) steifer Borsten von ungleicher Länge mit hakenförmig umgebogener Spitze.



## Zur Biologie der *Spilothyrus altheae* Hübner

von **Heinrich Gross.**

Anfangs Juli hatte ich Gelegenheit ein ♀ dieser Species zu beobachten, welches seine bräunlichen, in der Form einer Mohnsamenkapsel am ehesten vergleichbaren Eier einzeln an den Blättern von *Betonica officinalis* absetzte. Die Räumchen schlüpften nach 16 Tagen, skelettirten zuerst unter leichtem Gespinnste die Blätter oberhalb der Einmündung der Stiele